

# Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden  
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

## Kein Regional am 18. Jan. – nächste Ausgabe am 25. Jan.

Die Nummern 3 und 4 werden zusammengelegt. Die nächste Ausgabe wird also wieder am 25. Januar publiziert – auf das Verständnis unserer Leser- und Kundschaft zählend, verbleibt  
Andres Rothenbach, Regional-Verleger

**Vorzugskonditionen mit unserer Tankkarte**



Jetzt bestellen: [www.voegtlin-meyer.ch](http://www.voegtlin-meyer.ch)

**Voegtlin-Meyer**  
...mit Energie unterwegs

**Ihre Tankstelle in der Region**

Aarau ■ Baden ■ Basel ■ Birnenstorf  
Bözen ■ Brugg ■ Buckten ■ Dietlikon  
Fislisbach ■ Kleindöttingen ■ Langnau  
am Albis ■ Lupfig ■ Matzendorf  
Moosleerau ■ Obermumpf ■ Reinach  
Rombach ■ Sarmenstorf ■ Stetten  
Schinznach Dorf ■ Schwaderloch  
Teufenthal ■ Umiken ■ Unterenfelden  
Volketswil ■ Wettingen ■ Wildegg  
Windisch ■ Wohlen

## Ein feines Essen ist geplant

Regional-Rätsel: 200 Franken für Emil Bläuer aus Villnachern



Gewinner Emil Bläuer zeigt die zwei Hunderternoten.

(ihk) – Aus den vielen eingesandten Postkarten wurde diesmal Emil Bläuer (81) aus Villnachern gezogen. Im Advents-Rätsel war das Lösungswort «Advents-Kranz» verpackt.

Für den ehemaligen Bauern, der in Linn seinen Hof führte, ist der Gewinn eine schöne Auszeichnung für das alltägliche Rätseln. «Wir gehen schön essen», antwortet Emil Bläuer auf die obligate Frage nach der Geld-Verwendung – Ehefrau Erika werde ihn begleiten.

### Jassen und Wandern

Sie ist eine begeisterte Jasserin. Auch Emil Bläuer frönt dem Schweizer Nationalspiel am PC und macht zwischen durch einen Schieber. Zu seinen weiteren Hobbies gehört das Wandern in der Natur. «Ich spaziere jeweils von Villnachern nach Brugg in zweieinhalb Stunden», sagt er und lacht.

Oder es zieht ihn in seine alte Heimat Linn, zur Linner Linde oder auf den Hof, den nun sein Sohn bewirtschaftet. Den ganzen Tag in der Wohnung rumsitzen könne er nicht. Zudem schaue er als Hauswart in der Überbauung mit Rasen mähen und Sträucher schneiden zum Rechten. Gross rumgereist sind die Bläuers bislang nicht. «Man muss nicht weit gehen», sagt Emil Bläuer und verweist auf die Ausflugsziele Aare, Bözberg und die Linner Linde. «Ich habe noch nie in einem Flugzeug gesessen», verrät er. Gefehlt hat dies dem früheren Linner Gemeindeammann nie – er stand der Gemeinde in den 80er-Jahren vor.

«Ich mag die Menschen und Tiere», sagt er. Wenn jemand alleine auf einem Bänkli sitze, dann frage er, ob er sich dazusetzen dürfe. So entstünden schöne Gespräche. «So bin ich halt», schmunzelt er. Erfreulichen Gesprächsstoff für gemütliche Bänkli-Konferenzen hat auch der Gewinner vom

Januar-Kreuzworträtsel auf S. 7

**Auffallend innovative Technologien**

**bloesser**



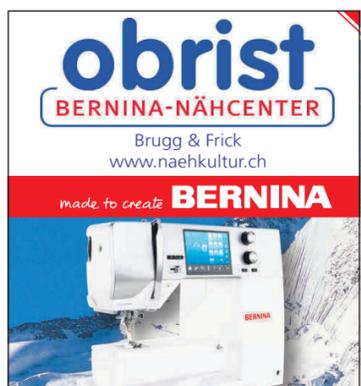
Brillen + Kontaktlinsen

Neumarkt 2, 5200 Brugg  
Tel. 056 441 30 46  
[www.bloesser-optik.ch](http://www.bloesser-optik.ch)

**obrist**  
BERNINA-NÄHCENTER

Brugg & Frick  
[www.naehkultur.ch](http://www.naehkultur.ch)

made to create **BERNINA**



bewegungsraeume - brugg.ch

Atemschule Methode Klara Wolf  
Bewegungs- und Tanztraining  
Ballett für Erwachsene  
Cantienica® – Methode  
Capoeira für Kinder  
Feldenkrais  
Funky Jazz für Jugendliche  
IKA: Individuelle Körperarbeit  
Kindertanz  
Kinderyoga  
Medizinisches Qi Gong  
Pilates  
Rückbildung mit Pilates  
Rückbildungsyoga  
Rückbildungsyoga mit Mama und Baby  
Rückengymnastik 60+  
Schwangerschaftsyoga  
Shiatsu  
Tänzerische Gymnastik 60+  
Tai Chi Chuan  
Vinyasa Flow Yoga  
Yoga

**LIEBI + SCHMID AG**  
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

Küchenbau  
Haushaltgeräte  
Zentralstaubsauger

Wir bauen Küchen!



AUSSTELLUNGEN: • SCHINZNACH-DORF • FRICK  
24-H-SERVICENUMMER 056 463 64 10

**Komfortbett „Lift“**  
Jetzt zum Sonderpreis



- Das Anheben ermöglicht ein aufrechtes Verlassen des Bettes
- Sitz- und Liegeposition einfach per Knopfdruck verstellbar

**MÖBEL-KINDLER-AG**  
[moebel-kindler-ag.ch](http://moebel-kindler-ag.ch) / Tel. 056 443 26 18  
SCHINZNACH-DORF

## Aarebrücke-Sanierung startet am 21. Februar

Schinznach/Schinznach-Bad: Für das Vorhaben sind 8,6 Mio. Franken veranschlagt

(A. R.) – Noch bis am 21. Januar liegt in Schinznach das Gesuch für die entsprechenden Baustellen-Installationen auf – daraus lässt sich schliessen, dass die Auffrischung der Aarebrücke unmittelbar ansteht. «Ja, die Sanierung startet am 21. Februar», bestätigt Projektleiter Peter Widmer vom Kanton.

Er streicht heraus, dass das Auffrischungsprojekt, das insgesamt 8,6 Mio. Franken koste, nicht nur den eigentlichen Aareübergang, sondern auch die Schinznach-Bad-seitige SBB-Brücke sowie die Schinznach-Dorf-seitige Langsamverkehr-Unterführung umfasse. «Speziell ist sicher, dass für die nötigen Brücken-Verstärkungen sogenann-

ter UHFB, nämlich Ultra-Hochfester-Faserverbund-Baustoff, zum Einsatz kommt», erklärt Peter Widmer. Dieser biete dank seiner ungleich höheren Druckfestigkeit und Wasserdichtigkeit grosse Vorteile gegenüber normalem Beton. Mehr Infos gebe es dann an der Medien-Orientierung vom 18. Januar.



Die Aarebrücke wird unter anderem auch mit einem neuen Leitplanken-Geländer versehen (Visualisierung siehe kleines Bild). Rechts: Kommen ebenfalls «dran» – die SBB-Brücke (oben) sowie die Velo- und Fussgängerunterführung.

## Dieser Vältner Weltrekord ist schon sicher

Veltheim: Roman Ruf (33, Bild) steht bald im Guinness-Buch der Rekorde – er fährt vom 11. bis 25. August im Rennsimulator den Klausenpass 500 Mal in 64 Stunden

(A. R.) – «Kaum war der Klausenpass für die Rennsimulatoren digitalisiert, habe ich mich schon bei «Guinness World Records» angemeldet – und weil ich der Erste bin, habe ich den Weltrekord schon auf sicher», schmunzelt Roman Ruf.



So dass Veltheim demnächst auf der «Guinness-Buch der Rekorde»-Karte erscheinen wird – wer Teil dieses rasanten Unterfangens werden möchte, findet auf [roman-ruf.ch](http://roman-ruf.ch) massgeschneiderte Sponsorenpakete dafür. Roman Ruf macht denn auch kein Hehl daraus, dass sein im Race-Simulator-Center in Hunzenschwil stattfindender Weltrekord-«Versuch» mit erheblichen Kosten verbunden ist – unter anderem müssen während besagter zehn Tage sieben Guinnessbuch-Notare koordiniert und bezahlt werden.

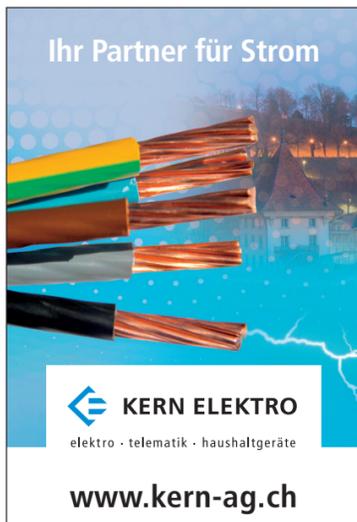
### Und das ging so:

Wie ist der gelernte Flugzeugmechaniker, der heute als Allrounder diverse Servicedienstleistungen anbietet und zudem in Lenzburg das E-Bike-Geschäft «Pluspol-Store», betreibt, auf diesen eigenwilligen Weltrekord gekommen? «Nach dem Go-Kart-Fahren habe ich mich mal spontan in einen Rennsimulator gesetzt – und bin gleich Bestzeit gefahren», blickt er zurück. Per Zufall sei jener Mann gleich daneben gestanden, der diese Simulatoren baue. «Aus diesem Talent musst du unbedingt etwas machen, hat er mir eindringlich nahegelegt», so Roman Ruf. «Sobald der Klausenpass digitalisiert sei, mache ich dann Weltrekord, habe ich ihm halb im Scherz entgegnet – als es soweit war, hat er mich angerufen und gemeint, jetzt gelte es ernst», erzählt der Rennsportbegeisterte. Wieso ausgerechnet der Klausen? «Ich bin ein grosser Fan des legendären Bergrennens, das dieses Jahr sein 100-jähriges Jubiläum feiert. Zu diesem findet im August ein virtuelles Jubiläumsrennen statt – da passt mein Weltrekord-Projekt doch wunderbar dazu», freut sich der aus Baar stammende Vältner darauf, «kein weiteres Kapitel des sagenhaften Klausenrennens zu schreiben». Weitere Infos unter [www.roman-ruf.ch](http://www.roman-ruf.ch)

### Weitere Simulatoren-Rekorde im Fokus:

Jetzt gehe es darum, sich gut vorzubereiten: Zum einen gelte der Klausen als sehr anspruchsvolle Strecke, zum anderen sei es nicht ganz ohne, zehn Tage in Folge jeweils rund sechs Stunden im Rennsimulator Höchstleistungen in Sachen Konzentration und Ausdauer abzuliefern, erklärt der rasende Roman. «Ich will mich spezialisieren auf Weltrekorde in Simulatoren und habe bereits den zweiten in Planung», ergänzt er. Da werde es um das Thema Heli-Kunstflug gehen. Auch dafür dürfte er als Besitzer des – analogen – Heli-Brevets bestens gerüstet sein.

Ihr Partner für Strom



**KERN ELEKTRO**  
elektro · telematik · haushaltgeräte

[www.kern-ag.ch](http://www.kern-ag.ch)

**HANS MEYER AG**

**Öffnungszeiten:**  
jeden Samstag  
8 – 13 Uhr  
durchgehend geöffnet

**Sperrgut-Annahme für jedermann**

Industriestrasse 2, Birr  
**Tel. 056 444 83 33**  
e-mail: [dispo@hans-meyer-ag.ch](mailto:dispo@hans-meyer-ag.ch)  
[www.hans-meyer-ag.ch](http://www.hans-meyer-ag.ch)

## Eine Auswahl unserer erfolgreich verkauften Immobilien im 2021



**RE/MAX**

Ihre Immobilie im 2022?

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen! Ihr RE/MAX-Team vis-à-vis vom Bahnhof Brugg 056 250 48 48

## Nach über 40 Jahren: fertig Ferienpass

Verein Ferienpass Region Brugg wurde mangels Mithilfe Ende 2021 aufgelöst

(A. R.) – «Wir haben schweren Herzens aufgehört – jetzt gibt es den Ferienpass Region Brugg nach gut 40 Jahren nicht mehr», sagt die vormalige Vereinspräsidentin Martine van der Haas.

«Alle finden das schade, aber kaum jemand wollte mitmachen», so ihre ernüchternde Bilanz eines Anfang September an dieser Stelle lancierten letzten Aufrufs zur Mitarbeit.

Unter dem Titel «Jetzt gilt's ernst: Ferien(s)pass vor dem Aus» liess Martine van der Haas damals wissen, dass sich rund zehn Personen engagieren müssten, um den Verein zu retten. «Gemeldet haben sich gerade mal zwei bis drei Leute», sagt sie.

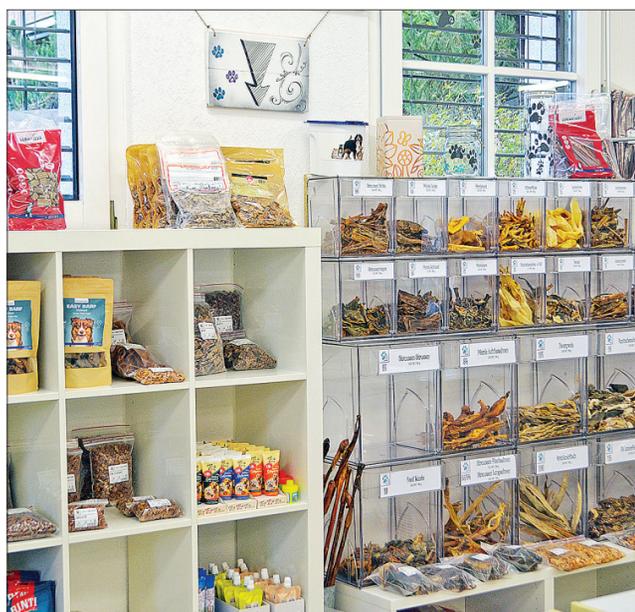
**Hunderte Kinder – in den besten Jahren bis 800 –**, waren es jeweils, welche das vom Ferienpass-Team organisierte und von Gewerbetreibenden sowie engagierten Privatpersonen realisierte Angebot genossen. Ist es früher ein Team von 14 Personen gewesen, welches die rund 70 Frühlingsferien-Kurse mit beträchtlichem administrativem Aufwand koordiniert hat, waren es zuletzt noch sechs Personen – das wurde diesen nun schlicht zu viel.



Das Vereins-Logo winkt ein Adieu für Husky-Plausch, Scooter-Kurs & Co.: Der Ferienpass 2018 war, Stichwort Corona-Ausfälle, der letzte.

## «Der Standort ist sensationell»

Hausen: Im «Pfötl-Egge» gibts eine grosse Auswahl an Tiernahrung und Zubehör



Hier können die Kunden Kauartikel direkt in ihre Behälter abfüllen – Geschäftsinhaberin Melissa Frey hält alles für die Haustiere bereit.

(ihk) – Hundeleinen, Schlafplätze, Spielsachen und Nahrung für Haustiere: Im hell eingerichteten «Pfötl-Egge» an der Hauptstrasse 50 in Hausen gibt es alles, was das Tier und das Tierhalterherz begehrt.

«Was nicht vor Ort ist, können wir bestellen», sagt Inhaberin Melissa Frey. Die 26-jährige Hundenärrin betreibt das Geschäft vis-à-vis des Huserhofs seit zwei Jahren. Zuvor war hier ebenfalls ein Geschäft für Tiernahrung und Tierartikel untergebracht – damals unter dem Namen «Goldenway».

«Der Standort hier, nahe der Autobahn, ist sensationell. Wir konnten auch Stammkunden übernehmen». Und die Tierhalter kommen nicht nur aus der Region Brugg nach Hausen, sondern auch aus dem Bündnerland, der Region St. Gallen, Zürich und Solothurn.

«Die Kunden, die den «Pfötl-Egge» kennen und wissen, dass die Qualität stimmt, kommen auch von ausserhalb», sagt Melissa Frey.

**Futter auch für Allergiker**  
Melissa Frey setzt auf biologisch artgerechte Rohfütterung und Qualitätsfutter ohne Zucker und Lockstoffe. Zudem hält der Shop Monoproteine und getreidefreies Futter für Allergiker bereit. Im grosszügig angelegten Geschäft gibt es zudem Schlafplätze (klein bis XXL), Aufbaupräparate, Regen- und Wintermäntel sowie Spielartikel für die Tiere zu kaufen. Auf den Hund respektive aufs Tier kam Melissa Frey bereits als Kind. Vieles habe sie vom ersten eigenen Vierbeiner gelernt, dazu kam die Neugier. Sie ist mit Hunden aufgewachsen, zum Haushalt gehörten aber ebenfalls

Fische, Schildkröten und Nager. Sie fütterte weiter viele die Katzen von Bekannten und hatte so viel Kontakt mit Tieren.

Heute besucht Melissa Frey für ihr Geschäft auch Bauernhöfe, schaut, wie dort gearbeitet wird, welche Artikel abgepackt werden. Gerade bei den Kauartikeln schaue sie, dass diese aus der Schweiz kämen. Ansonsten aus Deutschland oder Frankreich und dort informiere sie sich ebenfalls darüber, wie es mit der Tierhaltung aussähe.

Im Laden sind Kauartikel wie Lammohren, Rinderlunge oder Straussen-Flachsehnen in durchsichtigen Behältern aufgereiht. Die Kundinnen und Kunden können die gewünschte Menge selbst abwägen. «Wir möchten weg von der Plastikverpackung und bieten deshalb auch Ware zum Abwägen an», so Melissa Frey.



### Brugg: «Nipple Jesus» im Zimmermannhaus

Am Sonntag, 23. Januar, 19 Uhr, präsentieren die Bühne Odeon Brugg und das Zimmermannhaus in einer Kooperation das Einpersonenstück «NippleJesus» des Bestsellerautors Nick Hornby.

Schauspieler Gilles Tschudi (Bild) spielt den Museumswärter Dave, der ein kontroverses Kunstwerk bewacht. Eintritt erst ab 18 Jahren! Das Jesusbild entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als Collage aus einer Vielzahl Brustwarzen, ausgeschnitten aus Pornoheften. Nach erster vehementer Ablehnung nimmt uns der Türsteher liebevoll mit auf seine innere Reise über verschiedene Zugänge und Fragen zur Kunst und über das Bild, verändert von der Begegnung mit der Künstlerin. Ein kluger und humorvoller Einblick in die Kunstszene und ein Plädoyer für die Freiheit der Kunst.

Nach Vorstellungen etwa im Kunstmuseum Winterthur, im Centre Pasqu'art und im Kunstmuseum St. Gallen gastiert das Stück im Zimmermannhaus, mit der Ausstellung «passages» von Sara Rohner & Rosângela de Andrade Boss als Theatersetting.

Elektroanlagen  
Voice & IT  
Automation

Service macht den Unterschied.

24 Std. Pikett  
058 123 88 88  
www.jostelektro.ch

**JOST**  
Elektro AG

**Zimmer streichen**  
ab Fr. 250.–  
seit 1988  
MALER EXPRESS  
056 241 16 16  
Natal 079 668 00 15  
www.maler-express.ch

**KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!**  
PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter  
**Tel. 078 770 36 49**

**BÄCHLI AUTOMOBILE AG**  
Ford  
www.baechli-auto.ch  
5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20



**Obstbäume und Sträucher jetzt schneiden!**  
Ihr Gärtner für Ihre Gartenpflegearbeiten aller Art! Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig!  
R. Büttler Tel 056 441 12 89  
www.buetler-gartenpflege.ch

**Hauswartung & Allround Handwerker Service**  
Wand- und Deckenverkleidungen, Bodenlegerarbeiten, allgemeine Holzarbeiten, Reparaturen (Holz & Metall), Glaserarbeiten, Lösung von handwerklichen Problemen schwieriger Art  
Oswald Ladenberger, Mobil 076 277 12 43

**Umbauen oder Renovieren:**  
Plattenbeläge, Gips- Maurerarbeiten!  
Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss». J. Keller: Tel 078 739 89 49  
mail: goeggs333@gmail.com

**Baumpflegerarbeiten aller Art**  
Fällungen, Baumpflege, Heckenschnitt, Baumsicherung... Baumpfleger mit viel Berufserfahrung bietet hochqualitativen Service.  
076 716 81 58 / baumpfleger.berlioz@bluewin.ch

## Windischer Fasnachts-Umzug ist abgesagt

Dennoch planen die Gruftis ein Fasnachtsdorf für Gross und Klein am 5. März

(ihk) – Die Fasnachtseröffnung bei der Dorfturnhalle am 13. November des letzten Jahres hatte noch durchgeführt werden können. Nun mussten die organisierenden Gruftis für den Fasnachts-Kinderumzug Anfang März abermals Forfait geben.

In der Mitteilung der Gruftis heisst es: «Aufgrund der aktuellen Entwicklung und der nach wie vor sehr ungewissen Planungssicherheit müssen wir Euch leider mitteilen, dass auch 2022 kein Umzug in gewohnter Weise durchgeführt werden kann. Wir schauen optimistisch ins Jahr 2023 und sind guten Mutes, dass wir den beliebten Umzug am 25. Februar 2023 wieder durchführen können.»



Olympischer Umzug: Vier Jahre wird es her sein, wenn er am 25. Februar 2023 wieder durchgeführt wird (Bild von 2019).

5300 Vogelsang  
Tel. 056/210 24 45  
Fax 056/210 24 46

**Isidor Geissberger**  
Feuerungsfachmann & Feuerungskontrolleur mit eidg. Fachausweis

Offiz. Servicestelle  
Läuchli-Marken-Heizkessel.

**Brenner- & Heizungsservice aller Marken**

**Sudoku -Zahlenrätsel**

	2			4			9	
5			6			1		
		8			9			6
	9			8			4	
7			1			2		
		2			5			7
	8			3			1	
6			2			3		
		3			1			2

Ich lasse mir von niemandem etwas vorschreiben. Findest du das richtig?

Ja, mein Mann hielt es auch so, als er Junggeselle war!

**PUTZFRAUEN NEWS**

# «Dieser Asthaufen ist eine Biberburg»

Schinznach-Dorf: Die Biber vom Längibach wirken jetzt rund um die Röstifarm



Befinden sich Biberburgen nicht jeweils im und nicht neben dem Bach? «Nun, die Natur hält sich eben nicht immer ans Lehrbuch», schmunzelt Hans Döbeli, Biber-Verantwortlicher des Kantons.

(A. R.) – Damit Leben einzieht, werden dieser Tage ja allerlei künstliche Kleinststrukturen angehäuft. Jene neben dem Längibach allerdings ist natürlichen Ursprungs. Nämlich Nager- und nicht nur Menschenwerk: «Dieser Asthaufen ist eine Biberburg», sagt Biberexperte Hans Döbeli, Reservatsaufseher beim Kanton.

Ins Auge springen zudem die enorm vielen Frassspuren im Gebiet Bözenegg. «Dies deutet darauf hin, dass hier mehr als ein Biber zugange ist – und wenn man zusammen Junge haben will, benützt man doch am besten die gleiche Burg», meint Hans Döbeli augenzwinkernd. Damit würde es am Längibach demnächst bereits zum dritten Mal Nachwuchs geben.

**Konflikten von selber aus dem Weg gegangen**

Nun allerdings nicht mehr im unteren Bachtteil, wo seit über sechs Jahren eine regelrechte Damm-Kaskade die Blicke auf sich zieht – unter anderem mit dem höchsten Biberdamm im Aargau. Da hat Meister Bockert buchstäblich etwas ausgefressen: Das Nahrungsangebot hat sich infolge natürlicher Ausholzung im Wortsinne gelichtet.

So dass er begonnen hat, die benachbarten Freiland-Bäume der Baumschule Zulauf anzuknabbern. Auch wenn dies Co-Geschäftsführer Johannes Zulauf bisher gelassen nahm und an dieser Stelle etwa «das Rinden-Naschen als Beitrag zur Renaturierung» bezeichnete, zeigt sich Hans Döbeli dennoch sehr froh, dass die Biber mitt-

lerweile höher ins kommunale Naturschutzgebiet gewandert und so weiteren Nutzungskonflikten ganz von selber aus dem Weg gegangen sind.

**Dank lehmigem Boden reicht das Bächli-Wasser**

«Es ist sehr speziell, dass sich der Biber bei einem solch kleinen Bächli niedergelassen hat – aber offenbar hält hier der besonders lehmige Boden ausreichend Nässe zurück für sein Wasser-Management», so der Biberexperte. Allgemein nehme die Population der geschützten Tiere im Aargau unverändert zu und liege bei knapp 450 Tieren, auch wenn infolge des Hochwassers einige Abgänge zu verzeichnen gewesen seien, führt Hans Döbeli aus.

## Stellenangebot

### Ihre Begeisterung – begeistert uns!

Die Bächli Automobile AG ist Haupthändler der Marke Ford.

### Kundendienstberater m/w 100%

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per 1. April 2022 oder nach Vereinbarung eine motivierte, interessierte Persönlichkeit, welche gerne in dieser Drehscheibenfunktion tätig ist.

#### Ihr Profil:

- Freude am Umgang mit Kunden
- Abgeschlossene Ausbildung im Autogewerbe oder Erfahrung in der Branche
- Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln
- Aufgestellt, teamfähig, selbstständig, flexibel und belastbar
- Motiviert, sich stetig weiterzuentwickeln

#### Ihr Aufgabengebiet:

- Kundenempfang / Kundenpflege
- Auftragsannahme und Bearbeitung
- Fakturierung
- Beratung im Aftersales-Geschäft
- Garantiesachbearbeitung
- Diverse administrative Tätigkeiten

Das Aufgabengebiet ist vielseitig und lädt ein, sich weiterzuentwickeln.

Identifizieren Sie sich mit einem zukunftsfähigen Familienbetrieb und tragen mit Ihrer fachlichen, kompetenten Art direkt zu unserem Erfolg bei, dann freuen wir uns auf Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen.

z.H. Herr Philipp Bächli

E-Mail: [phbaechli@baechli-auto.ch](mailto:phbaechli@baechli-auto.ch) oder Telefon 056 297 10 20



**BÄCHLI AUTOMOBILE AG**  
Döttingerstrasse 5, 5301 Siggental-Station  
[www.baechli-auto.ch](http://www.baechli-auto.ch)

## Lupfig vor «Bachtele-Boom»

Werkhof-Projekt von Birr und Lupfig sowie Erschliessung der «Bachtele» liegen auf – Holzheizzentrale der IBB und Ansiedlung der Taracell AG ebenfalls auf Kurs



(A. R.) – «Im Gebiet Bachtele wird sich dieses und nächstes Jahr sehr viel entwickeln», betont Gemeindeammann Richi Plüss. Darauf deuten im Gelände etwa die Bauprofile (Bild) des mit 8,3 Mio. Franken veranschlagten Werkhof-Projekts hin, welches noch bis am 3. Februar auf der Gemeindekanzlei aufliegt.

Wobei Richi Plüss guter Dinge ist, dass der diesen März oder April vorgesehene Spatenstich für das Werkhof-Vorhaben – die Bauzeit werde knapp ein Jahr dauern – dann auch für das Erschliessungsprojekt gelte.

Bei Letzterem fungiert die Gemeinde als Bauherrin, beim Werkhof die Interkommunale Anstalt «Werkhof Birr-Lupfig». Ihre Gründung haben Birr und Lupfig an den Gemeindeversammlungen Ende August vollzogen – dies um die beiden bestehenden Werkhöfe, den bereits interkommunal funktionierenden Forstbetrieb sowie die Wasserversorgung rechtlich und räumlich in einer Organisation zusammenzuführen. (Weiter wurde besagte Anstalt

mit einem zinslosen Dotationskapital von 3 Mio. Franken ausgestattet sowie ein 3,53 Mio.-Kredit zur Erschliessung gesprochen.)

**IBB-Heizzentrale kurz vor Baueingabe**  
Der Werkhof sei jedoch nur ein Teil des Bachtele-Puzzles, meint Richi Plüss und erwähnt unter anderem die Holzheizzentrale der IBB.

Die Planung für den Wärmeverbund Naturenergie Eigenamt laufe gemäss Terminplan, teilt die IBB Energie AG auf Anfrage mit, aktuell sei man «in den letzten Zügen für die Baueingabe». Parallel dazu schreite die Akquirierung von Kundinnen und Kunden weiter voran. Anstelle von vielen einzelnen Öl- und Gasheizungen solle zukünftig eine einzige Holzheizzentrale die Wärme für Raumheizung und Warmwasser liefern, wobei Energieholz aus dem Forstbetrieb Birr-Lupfig für die Wärmeerzeugung verwendet werde.

**Offene Arme für die Taracell AG**

Zudem ist an der November-Gmeind

die Aufzonierung des Gebiets bewilligt worden, was die Ansiedlung von Industrie ermöglicht. Konkret: «Wir freuen uns über das Interesse der Firma Taracell AG, sich hier neben dem Werkhof niederlassen zu wollen», unterstreicht Richi Plüss – erwähnt aber, dass es für den erwähnten Gmeinds-Beschluss noch den Segen des Kantons brauche.

Derzeit wirkt das Ingenieur-, Planungs- und Produktionsunternehmen für technische Formteile und Schaumstoffverpackungen von sicherheitssensiblen Transportgütern noch in Kün-

ten. Die bis 2014 «R. Meiers Söhne AG» heissende Firma steht wie 600 weitere Unternehmen dafür, dass die Schweiz eine grosse Autoindustrie hat, auch wenn hierzulande keine eigenen Autos (mehr) gebaut werden: Sie fabriziert für diverse Hersteller unterschiedlichste Schaumstoff-Teile fürs Interieur. Besonders gefragt sind unter anderem auch ihre Verpackungslösungen für die Pharmaindustrie.

### Brugg Regio-Adventskalender: 13'000 Teilnehmende, 36 glückliche Gewinner

Im Dezember 2021 lancierte die Standortförderung Brugg Regio zum ersten Mal einen regionalen Adventskalender. Dieser fand komplett digital, auf den Social-Media Kanälen von Brugg Regio, statt. Vom 1. bis 24. Dezember wurden täglich attraktive Preise, alle aus der Region Brugg, verlost. Die Gewinne wurden von den teilnehmenden Betrieben zur Verfügung gestellt.

Brugg Regio war überzeugt, dass der Adventskalender auf grosse Resonanz stossen würde. Aber bereits im Laufe des ersten Dezembers, als sich die Likes von Minute zu Minute summieren, wurden die Erwartungen bereits deutlich übertroffen.

Während der gesamten Dauer wurden knapp über 13'000 Teilnehmende verzeichnet, das sind durchschnittlich

543 Teilnahmen pro Tag. Gefreut hat das Team Brugg Regio vor allem aber auch die 1'630 Kommentare, in welchen sich die Teilnehmenden oft über die Verlosung freuten und sich für die attraktiven Preise aus der Region bedankten.

In den 24 Tagen wurden 36 Gewinne verlost – 30 glückliche GewinnerInnen sind in der Region Brugg wohnhaft.

Brugg, Ende Dezember 2021

*Sei getreu bis an den Tod,  
so will ich Dir die Krone des Lebens geben.*  
Off 2.10

Wir nehmen Abschied von unserem über alles geliebten Vater, Grossvater und Urgrossvater

### Willi Steinhauer-Probst

5. Februar 1922 – 21. Dezember 2021

Nach einem reich erfüllten Leben und nur kurzem Spitalaufenthalt durfte er friedlich einschlafen. Dankbar erinnern wir uns an seine bescheidene und genügsame Art. Er bleibt unser grosses Vorbild und hinterlässt in seiner geliebten Familie eine schmerzhaft spürbare Lücke.

Seine Söhne mit ihren Familien  
Martin, Daniel, Ueli, Adrian, Thomas, Dieter, Aimé,  
Emanuel (Sohn von Reini), Anverwandte und Freunde

Die Gedenkfeier findet am 5. Februar 2022, um 11.00 Uhr, in der reformierten Kirche Brugg statt.

Es gelten die aktuellen Covid-19 Bestimmungen.

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Wer dem Verstorbenen anders als mit Blumen gedenken möchte, unterstütze im Sinne von Willi die Stiftung Domino (ehemals Behindertenwerkstatt), Hausen, IBAN-Nr. CH31 0900 0000 5000 0025 0.

Traueradresse:

Trauerfamilie Steinhauer, Schilplinstrasse 26, 5200 Brugg

# Stadtrat beharrt weiter auf öffentlicher Zone beim Langmatt-Hofgebäude

Brugg: Einwohnerrat befindet am 21. Jan. in 2. Lesung über zurückgewiesene Elemente der Nutzungsplanung

(A. R.) – Der Stadtrat beantragt unter anderem, den Präzisierungen für die Anforderungen an Hochhäuser zuzustimmen – und etwa bei diversen städtischen Villen, beim Wohn- und Geschäftshaus Bahnhofstrasse 22/20 von Max Gessler oder beim ehemaligen EW-Maschinenhaus auf den kommunalen Schutz zu verzichten.

## Antrag gegen Langmatt-Zonierung

An der Zonierung beim Langmatt-Hofgebäude (Bild) allerdings hält er fest – dass dieses in der öffentlichen Zone verbleibt, dagegen wird sich ein Rückweisungsantrag von Stefan Baumann (SVP) wenden. Er zielt darauf ab, diese Parzelle – gleich wie die benachbarte – ebenfalls der Wohnzone zuzuteilen, zumal da faktisch ja seit über 200 Jahren gewohnt werde. Weiter findet Stefan Baumann, dass auch mit einer Wohnzone für das Hofgebäude noch genügend Reserven für schulische Nutzungen verbleiben würden.



Der Stadtrat hält an der Zonenzuteilung im Bereich Langmatt / Sommerhalde fest: Die östliche Fläche der heutigen Zone für öffentliche Bauten und Anlagen soll zur 3-geschossigen Wohnzone mit Gestaltungsplanpflicht werden (orange) – und die westliche Fläche soll in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (weiss) verbleiben, inklusive das bestehende Hofgebäude (Bild unten).



## Beschnittene Eigentumsrechte

Er ist dezidiert der Ansicht, dass die heutige Zonierung, wie es auch immer dazu gekommen sein möge, die Eigentumsrechte der Besitzer Elsbeth und Ernst Eggenberger-Finsterwald allzu krass beschneide. Diese bekämen keine Hypotheken für grössere Renovationen, zudem würden allfällige Erneuerungen bei einer Enteignung nicht entschädigt, so Baumann. In der öffentlichen Zone lasse sich weder etwas gut verkaufen noch entwickeln, so dass der Stadtrat im Grunde den Verfall des Hauses in Kauf nehme. Für Diskussionen ist also weiterhin gesorgt. Die neue BNO jedenfalls wird auch zehn Jahre nach dem 2012 erfolgten Startschuss zum «Raum Brugg Windisch» noch eine ganze Weile nicht vollständig unter Dach und Fach sein.

## GLP erhebt Anspruch aufs Vizepräsidium

An der konstituierenden Sitzung des neuen Einwohnerrats ist zunächst die Inpflichtnahme seiner Mitglieder sowie die Wahl seiner Vorstehenden traktandiert. Nachdem der Vize Michel Indrizzi (FDP) die Präsidentschaft von Rita Boeck (SP) übernimmt, erhebt die GLP den Anspruch auf das Vizepräsidium, «zumal wir in der Person von Markus Lang über einen hervorragenden Kandidaten verfügen», betont Fraktionschefin Colette Degrandi. Nach zwölf Jahren Ratszugehörigkeit und gestärkt durch die letzte Wahl finde man dieses Anliegen äusserst legitim.

## Das Ja oder Nein vom Stadtrat zu Vorstössen vor der Sitzung begründen

Zum Schluss entscheidet das Stadtpar-

lament über einen Antrag von Titus Meier, der vom Stadtrat jeweils schon im Vorfeld der Einwohnerratssitzungen schriftliche Stellungnahmen darüber zugestellt haben möchte, weshalb Postulate und Motionen entgegengenommen oder abgelehnt werden. Aktuell gebe der Stadtrat dies ja einfach auf der Traktandenliste bekannt, die Gründe aber würden erst an der Sitzung ausgeführt. «Auf dieser Grundlage ist eine seriöse Vorbereitung der Geschäfte in den Fraktionen schwierig, zumal nicht alle Fraktionen ein Mitglied im Stadtrat haben», bemerkt Titus Meier.

Tatsächlich wäre es interessant zu wissen, weshalb beispielsweise das Ansin-

nen von Julia Geissmann, das den Bau einer Mountainbike-Strecke am Brugg Berg anregt, abgelehnt wird.

## Die weiteren Vorstösse:

die Motion Adriaan Kerkhoven betreffend Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte bei jeder Strassensanierung (wird vom Stadtrat abgelehnt) sowie die Postulate von Miro Barp für den Verzicht auf Wahlplakate an allen Brugg Kandelabern (abgelehnt), von Noah Zurfluh zur Errichtung von Photovoltaikanlagen auf städtischen Liegenschaften (wird entgegengenommen) sowie von Ulrich Merholz und Reto Bertschi betreffend Ausbau des Brugg Ortsbusnetzes (abgelehnt).

# Abfall-Sparte wächst und wächst

Windisch: Die neu gegründete Voegtlin-Meyer Entsorgung AG ist eine Tochtergesellschaft der Voegtlin-Meyer AG



Martin Gautschi (li.) und Sandro Graf präsentieren das neue Logo der Voegtlin-Meyer Entsorgung AG am Hauptsitz in Windisch.

(ihk) – Das Familienunternehmen Voegtlin-Meyer AG geht neue Wege. Gemeinsam mit dem langjährigen Mitarbeiter Sandro Graf (29) steht die Tochtergesellschaft Voegtlin-Meyer Entsorgung AG seit dem 1. Januar 2022 am Start. Sandro Graf amtiert als Geschäftsführer und Teilhaber und betreibt gemeinsam mit Firmeninhaber Martin Gautschi ein Joint Venture.

Der Grund für die Abtrennung der Entsorgung-Sparte in eine separate Gesellschaft ist das stetige Wachstum in diesem Bereich. Zudem will sich das Unternehmen unabhängiger von den fossilen Brennstoffmärkten machen. Die Voegtlin-Meyer AG handelt und vertreibt Heizöl, Diesel, Benzin und Biotreibstoffe. Zudem unterhält sie ein eigenes Tankstellennetz und ist auch PostAuto-Unternehmerin. «Dies ist ein spezieller Moment und ich bin stolz, mit Sandro Graf einen Partner an meiner Seite zu haben», sagte Martin Gautschi vor den Medien. Gautschi, der in einer Woche 50 Jahre alt wird, erklärte auch, dass es wichtig sei, rechtzeitig Weichen zu stellen.

Für Sandro Graf, der 2007 als KV-Lehrling bei der Voegtlin-Meyer AG begann, zwischenzeitlich Betriebswirtschaft studiert hat und seit 2018 als Geschäftsleitungsmitglied die Abteilungen Energie, Tanktechnik und Entsorgung führte, erfüllt sich der Unternehmer-Traum.

## «Alle Arbeitnehmer werden weiterbeschäftigt»

Die Voegtlin-Meyer Entsorgung AG ist für die Abfallentsorgung in über 70 Gemeinden zuständig. Rund 50 Angestellte arbeiten an den Standorten Windisch, Bremgarten und Gontenschwil.

In den Jahren zuvor wurde das Gebiet der Abfallbeseitigung stetig ausgebaut. Nach den Übernahmen der Kehrsparten Hürliemann Transport AG, Bremgarten, Hans-Meyer AG und Kosag in Birr und Brugg konnte Sandro Graf nun die Sparten der Leisibach Entsorgung AG in Hochdorf LU und diejenige der Richner Transport und Handels AG in Schafisheim in die Voegtlin-Meyer Entsorgung AG integrieren. «Alle Arbeitnehmer werden weiterbeschäftigt», erklärten Sandro Graf und Martin Gautschi.

# Wirtschaft und Bildung in der Region von 1950 bis 2000

Brugg: «Zeitgeschichte Aargau» ist am 16. Januar zu Gast im Stadtmuseum



Grossraumbüro des Schweizerischen Bauernverbands in Brugg 1948. Das «Haus des Schweizerbauern» bildete für Jahrzehnte das Zentrum der Schweizer Landwirtschaftspolitik

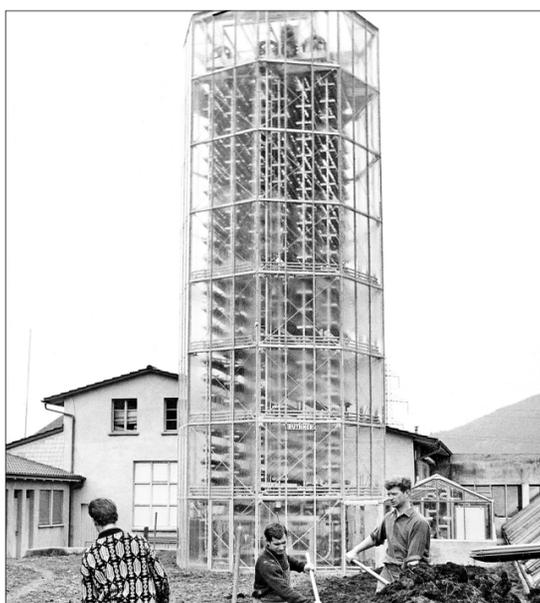
(pd) – 640 Seiten stark präsentiert sich das Werk «Zeitgeschichte Aargau» – es setzt Massstäbe in der Regionalgeschichtsschreibung. Wirtschaft, Politik, Kultur, Sport, Medien, Raumplanung, Bevölkerungsentwicklung und der facettenreiche Alltag bilden die einzelnen Kapitel.

Diesen Sonntag stellen zwei der neun Historikerinnen und Historiker des neuen Bands ihr Werk im Stadtmuseum Brugg vor. Astrid Baldinger aus Riniken erläutert am Beispiel von «Brugg als Werkplatz und Bankenzentrum» ihre Erkenntnisse aus dem Wirtschaftskapitel.

Der Brugger Titus J. Meier geht auf die Entwicklung des Staatswesens ein. Am Beispiel der Höheren Technischen Lehranstalt zeigt er, wie sich das Aargauer Bildungswesen entwickelte. Das weite Feld des Gesundheitswesens führt er mit den Veränderungen vom Spital Brugg bis zum Gesundheitszentrum vor.

## Auch Filme gehören zum Projekt

Neben den über 60 Zeitzeugengesprächen spielen auch zehn Kurzdokumentarfilme einen spannenden Part bei «Zeitgeschichte Aargau». Sie greifen typisch aargauische Themen wie die Atomenergie, das Shoppi Tivoli in Spreitenbach, das Kulturgesetz und die Explosion der Sprengstofffabrik Dottikon auf. Gleichzeitig fliessen die Ergebnisse von «Zeitgeschichte Aargau» in die Ausbildung der Lehrerinnen



Gewächshaus in Rüfenach 1965. Das schweizweit erste Gewächshochhaus ersetzte mit seinen 18 Metern Höhe ein herkömmliches Treibhaus – es bot Platz für 7000 Topfpflanzen, die zur Pflege und zum Giessen auf einem Förderband zirkulierten. Das Patent setzte sich letztlich nicht durch.

und Lehrer aller Stufen ein. Den Lehrpersonen stehen Unterrichtsmaterialien und Unterrichtsreihen nach den Standards des Lehrplans 21 zur Verfügung. Das gesamte Projekt finanzierten hauptsächlich der Swisslosfonds Aargau und private Stiftungen. Die Historische Gesellschaft Aargau als Herausgeberin betraute Fabian Furter (Wohlen/Baden) und Patrick Zehnder (Birmenstorf AG) mit der Projektleitung – mehr Infos unter zeitgeschichte-aargau.ch



Carlo Schreiber (Beat Landis) trifft auf seine Chat-Bekanntschafft Evi Gucker (Doris Stahel)

## Herbschtrose-Premiere ist geglückt

(ihk) – Viel zu lachen hatte das Premierenpublikum am Freitagabend im katholischen Kirchgemeindehaus Windisch.

Im Stück «wg-wahnsinn.ch» von Claudia Gysel geht es um die Freunde Lilo, Evi und Franz. Das beschauliche Leben der Senioren gerät ins Wanken, als das Glück gleich doppelt eintrifft: 10 Lotto-Millionen und dazu eine fette Erbschaft. Wobei die tollen Schauspielerinnen und Schauspieler des Seniorenthea-

ters «Herbschtrose» für ein besonders turbulentes und viel beklatschtes Verwirrspiel sorgten.

**Weitere Aufführdaten:** Freitag, 21. Januar um 19.30 Uhr, MZH Mülligen; Donnerstag, 10. Februar um 14.15 Uhr, Pfrundhaus Lupfig; Dienstag, 22. Februar, 14 Uhr, Kath. Kirchenzentrum Schinznach-Dorf; Freitag, 18. März, 14 Uhr, Kirchgemeindehaus Veltheim; Donnerstag, 21. April, 14 Uhr, kath. Kirchgemeindehaus Windisch; Dernière, Freitag, 22. April, 19.30 Uhr, kath. Kirchgemeindehaus Windisch

## Brugg: Stephan Pörtner liest im Odeon

Am Freitag 14. Januar, 20.15 Uhr, liest im Odeon Stephan Pörtner (Bild), Schriftsteller und Übersetzer aus Zürich, aus «Pöschwies», seinem sechstem Krimi mit Köbi Robert, dem Detektiv wider Willen.

Als Köbi, nach sieben Jahren Knast in der JVA Pöschwies, entlassen wird, ist Zürich eine andere Stadt. Die alten Freunde sind weggezogen, verstorben oder haben geerbt. Einige haben es weit gebracht, andere müssen unten durch. Der junge Mitgefängene, von der Presse «Besetzer-Bestie» genannt, hat Köbi gebeten, im besetzten Koch-Areal einen Brief abzugeben. Nach anfänglichem Zögern erweist er dem Jungen den Gefallen und sieht sich peu à peu in einen Fall verwickelt, der ihn Kopf und Kragen kosten kann, ein Fall, der tief in die Welt der Politik reicht.



## Diesmal steht die Hand im Mittelpunkt

Das neuste Projekt von tanz & kunst Königsfelden heisst «Gib mir die Hand» – jetzt Probenbeginn

(ihk) – Nach der erfolgreichen, internationalen Tanzproduktion «Sei Nacht zu mir», die zuletzt Ende Juni aufgeführt wurde, steht nun ein pädagogisches Kunstprojekt an. «Gib mir die Hand» heisst das Projekt von tanz & kunst Königsfelden in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste.

Mit dabei sind auch 100 Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 14 Jahren der Primarschule Tannegg und der Tagesschule Ländli in Baden – sie haben gestern Montag mit den Hip-Hop-Workshops begonnen.

«Gib mir die Hand» beleuchtet den grossen Themenkreis, welcher die Hände als nonverbales Kommunikationsorgan erforscht. Was man mit den Händen ertastet und fühlt, diese Erfahrungen wirken sich auf die Entwicklung und zwischenmenschlichen Beziehungen aus.

«Mit den Händen begreifen wir die Welt im wörtlichen und im übertragenen Sinne. In Gesten und Gebärden der Hände und des ganzen Körpers äussern sich emotionale Zustände sowie allgemeingültige Informationen», heisst es auf der Homepage von tanz & kunst Königsfelden.

Eigentlich hätte im Dezember der Auftakt für das Projekt mit den Schülerinnen und Schülern erfolgen sollen. Geplant ist, das pädagogische Kunstprojekt vom 8. bis 14. Juni 2022 in der Klosterkirche Königsfelden aufzuführen.



Das letzte Projekt 2020 «Labyrinth – bis zur Mitte und zurück» konnte wegen Corona nicht aufgeführt werden. An dessen Stelle wurde spontan das Filmprojekt «Tanz des Minotaurus» aufgezogen und umgesetzt.



## Brugg: Grosser Viadukt-Service schreitet – auch nachts – voran

(A. R.) – Bekanntlich geht es noch bis Mitte 2022 weiter mit dem grossen, 20 Mio. Franken kostenden Service für die sogenannte «Verbindungsline Brugg» (Bild). Letztes Jahr wurde in zwei viermonatigen Etappen der 500 Meter lange und 10,6 Meter breite Viadukt verstärkt und

für die nächsten gut 40 Jahre instand gesetzt. Er überspannt unter anderem die Aarauerstrasse (links der Gleise), die Bahnlinie Brugg–Aarau und das Areal des Bahnparks (rechts der Gleise).. In der ersten Jahreshälfte folgen nun einige Abschlussarbeiten am und um

den Viadukt sowie an der Gleisanlage. Dabei stehen auch Nacharbeiten an: erstmals am Sonntag 16. und Montag 17. Januar, wenn die provisorische Überfahrt am südlichen Viaduktende ausgebaut wird. Weitere Infos unter [www.sbb.ch/vl-brugg](http://www.sbb.ch/vl-brugg)

## Tipispielgruppe, Kanuclub und Sub Divo Festival liegen vorne

IBB-Gönnerplattform auf [www.ibbooster.ch](http://www.ibbooster.ch): Abstimmung noch bis 19. Januar möglich



Die Kinder sitzen am Bastel- und Zünftisch mit den Spielgruppenleiterinnen Judith Popp, Corinne Schnyder, Myrta Wartmann und Sandra Dörig (hinten v.l.).

(A. R.) – Der Endspurt auf der IBB-Gönnerplattform ist im vollen Gange: Drei Dutzend Projekte von Vereinen, Gruppierungen und Organisationen aus der Region befinden sich im Rennen um einen von zwölf Barpreisen. Die Gewinner in den Kategorien Soziales, Sport und Kultur dürfen sich auf je 5000 Franken freuen – derzeit wären dies die Tipispielgruppe Villnachern, der Kanuclub Brugg und das Sub Divo-Festival im Amphitheater.

Die Tipispielgruppe möchte im Mai ihr 10-Jahr-Jubiläum mit einem grossen Jubiläumsfest feiern – vielleicht ja mit mehr als «nur» Wurst, Brot und Popcorn vom Feuer. Über 220 Kinder besuchten bisher die einzigartige, von Leiterin Myrta Wartmann gegründete Spielgruppe – deren Markenzeichen,

das Tipizelt, musste mittlerweile einem Neubauprojekt weichen, man fand jedoch eine temporäre Bleibe im Waldhaus.

«Saubere Jugend»...

...heisst das Projekt des Kanuclub Brugg: Die Duschen im Clubhaus müssen dringend ersetzt werden. Die Kosten betragen rund 10'000 bis 14'000 Franken. «Wir wollen, dass unsere Jugendlichen nach dem Training duschen können, damit sie nach dem Training auf Flüssen und Seen wieder sauber in die Alltagskleider steigen», so der Verein. Dieser bildet jährlich rund 20 Mädchen und Jungs sowie 10 bis 20 Erwachsene im Kanusport aus.

Das Sub Divo-Festival 2022...

...soll heuer im September im Amphitheater stattfinden.

Geplant sei, das Open Air nicht nur um einen weiteren Konzertabend, sondern auch um ein Rahmenprogramm zu erweitern, welches zum Beispiel einen kleinen Kunst- und Kulturmarkt beinhaltet, so der organisierende Verein «Vindonissa Revival». Zudem seien einige weitere Überraschungen geplant ([www.subdivo.ch](http://www.subdivo.ch)).

Dem Festival dicht auf den Fersen der Verein «Schwärmgold»: «Wir wollen unseren Bienenstandort in Villnachern nachhaltig und bienenfreundlich verbessern, um eine optimale Grundlage für naturnahe Bienenhaltung zu schaffen», so die Co-Präsidenten Tobias Hunziker und Roger Buser. Mehr Infos zur spannenden Fülle der weiteren Projekte und zum Stimmenstand unter

[www.ibbooster.ch](http://www.ibbooster.ch)



Nach der ersten Durchführung 2021 werde «das Sub Divo weiterhin Wert auf seine Grundsätze von Nachhaltigkeit, Lokalität und Inklusion legen», betont der Verein «Vindonissa Revival».



## Heisse Eisbahn vor coolem Finale

Brugg-Windisch: Die «Campus-Eiszeit» dauert noch bis 16. Januar

(A. R.) – «Mit 11'000 Schlittschuh-Gästen liegen wir schon jetzt etwas über den Zahlen von letztem Mal», freut sich Projektleiter Stephan Burkart von der FHNW darüber, dass der stimmungsvolle Schlittschuh-Spass erneut ein heiss begehrter war. Und nach wie vor ist: Bis am Sonntag lockt nun auch witterungsmässig ein schön cooles Finale, das bestens zur sechsten «Campus-Eiszeit» passt. Nicht eingerechnet bei Burkarts eindrücklicher Zahl übrigens jene 1500 Schüler und Lehrpersonen aus der

Region, denen der Kiwanis Club Brugg kostenloses Eislaufen ermöglichte. Bestens bewährt habe sich zudem der zur Centurion-Tower-Seite hin vergrösserte und teilweise überdachte Holzboden (im Bild rechts), ergänzt der Projektleiter: «Das hat viele dazu animiert, sich vielleicht auch mal nur schnell einen Glühwein zu gönnen», schmunzelt er. Sonst aber habe der Gastro-Bereich infolge Corona natürlich markante Einbussen erlitten, da beinahe sämtliche Firmenessen im schönen Chalet abge sagt worden seien.



«Der Preis ist schon fertig, soll aber noch eine Überraschung bleiben», schmunzelt Künstler Simon Sidler aus Oberflachs.

## Wer wird Brugger des Jahres 2021?

Vorschläge willkommen – bis 10. Februar über die Homepage des Fördervereins Events Brugg ([fe-brugg.ch](http://fe-brugg.ch))

(pd) – Die Kür von Peter Belart zum ersten Brugger des Jahres stiess in der ganzen Region auf breite Resonanz und Zustimmung. Seine Verdienste um das kulturelle Leben in der Region sind unbestritten. Der Erfolg ermutigt den Förderverein Events Brugg (FEB), eine Tradition zu begründen und von nun an jährlich einen Mann oder eine Frau für herausragende Verdienste um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu ehren.

Engagierte Identifikationsfigur gesucht

Nun sucht der FEB die Bruggerin oder den Brugger des Jahres 2021. Wiederum soll eine Person gewürdigt werden, die sich mit besonders viel Engagement und Herzblut für das Wohl der Menschen im Bezirk Brugg eingesetzt hat. Ihr Einsatz kann kultureller, sportlicher, sozialer oder ökologischer Art sein. Die Preisträgerin oder der Preisträger soll eine Identifikationsfigur sein, die zeigt, dass der Einsatz für

das Gemeinwohl cool ist und Freude bereitet.

«Mit der Nomination des Bruggers des Jahres soll dem Trend entgegen gewirkt werden, dass der ehrenamtliche Einsatz für das Gemeinwohl in unseren Dörfern und Kleinstädten dramatisch zurückgeht und teilweise durch überregionale professionelle Dienstleistungen der öffentlichen Hand ersetzt werden muss», heisst es seitens des FEB zu den Hintergründen. Menschen, die Verantwortung übernehmen, Initiative zeigen und zupacken seien «der Kitt unserer Gesellschaft und sie verhindern, dass unsere Dörfer und Kleinstädte zur kulturellen Einöde werden».

Noch bis am 10. Februar können erwachsene, im Bezirk Brugg wohnhafte Personen über die Homepage des Fördervereins Events Brugg ([fe-brugg.ch](http://fe-brugg.ch)) Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen. Aus der Reihe der Vorgeslagenen wird der FEB-Vorstand die Bruggerin oder den Brugger des Jahres wählen. Die Preisübergabe findet am 4. März statt.

## Brugg: Erneuerung Neumarktplatz – «Auftakt-Forum» im Salzhaus am 18. Januar

Um die Anliegen und Bedürfnisse an die neue Gestaltung des Neumarktplatzes im Projekt abzuholen, führt die Stadt Brugg zu Beginn der Planung ein öffentliches Beteiligungsverfahren durch. Als erster Schritt wird ein offenes «Auftakt-Forum» durchgeführt. Die Veranstaltung richtet sich an die anliegenden Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, Gewerbetreibende sowie an alle Interessierten, die ihre Anliegen und Bedürfnisse an den Platz benennen und ihre Erwartungen an die Platzgestaltung einbringen möchten.

Das Auftakt-Forum findet am Dienstag, 18. Januar, von 18 bis 22 Uhr im Salzhaus statt; eine Anmeldung via Website der Stadt Brugg ist notwendig.

# Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Dienstag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Bözen, Brunegg, Effingen, Elfingen, Gebenstorf, Holderbank, Hottwil und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare  
Inseratenschluss: Montag, 9.00 Uhr  
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inserate:

Andres Rothenbach (A. R.)

Irene Hung-König (ihk)

Zeitung «Regional» GmbH

Seidenstrasse 6, 5200 Brugg

Tel. 056 442 23 20

[info@regional-brugg.ch](mailto:info@regional-brugg.ch)



Roter Platz adieu – mit dieser Visualisierung ist war die Einwohnerratsvorlage von letztem Mai illustriert, als das Stadtparlament einen Vorprojektkredit für die Sanierung des Neumarktplatzes klar genehmigte.



## Feines Kultur-Menü im «Bären» Schinznach: mit Jemen-Abend und Tobias Heinemann

Am Samstag, 22. Januar (ab 18.30 Uhr), freuen sich Silvia und Markus Spicher, zum lange geplanten und verschobenen Jemenabend einzuladen. Auf ihrer Zeitreise ins Jahr 1984 (Bild links) wird arabisches Essen und ein spannender Diavortrag geboten.

Danach steigt am Mi 26. Jan. um 19.30 Uhr die Show des bekannten Mentalisten Tobias Heinemann (Bild rechts), der im Bären-Saal mit seinem Soloprogramm «Mindreader» die Kunst des Gedankenlesens kultiviert. Er spielt mit den Wahrnehmungen der Zuschauer, deckt

Lügen mit Leichtigkeit auf und sorgt mit noch nie dagewesenen Experimenten für Spannung grenzenloses Staunen. Mehr zu diesen beiden Events (Vor Anmeldung: [info@baeren-schinznach.ch](mailto:info@baeren-schinznach.ch) oder 079 742 70 92) sowie zum weiteren (Kultur-)Menü unter [baeren-schinznach.ch](http://baeren-schinznach.ch)



## Willi Steinbauer (†), Brugg: Der Obergärtner sähte Dankbarkeit – und erntete ein reich erfülltes Leben

(A. R.) – Am 21. Dezember 2021 ist Willi Steinbauer (Bild), früherer Obergärtner der einstigen Brugger Gärtnerei Haller, im Alter von 99 Jahren verstorben. Am 5. Februar wäre er 100 Jahre alt geworden. Dann findet nun nicht wie angedacht ein grosses Fest in der Turnhalle Au-Lauffohr wie zum 90. und 95. Geburtstag statt – sondern die Gedenkfeier in der Stadtkirche. Auf den Hinschied des bekannten Bruggers wird Regional in einer der nächsten Ausgaben noch in angemessener Weise zurückkommen.



**Acht Söhne, 15 Enkel und elf Urenkel**  
Vorerst sei nur angeführt, wie sehr den Schreibenden Willi Steinbauers tiefe Dankbarkeit beeindruckt hat, als an dieser Stelle ein Artikel zu seinem 99. Geburtstag publiziert wurde. Da

war kein Wort des Haderns über die Gebrechen des Alters – vielmehr handelte jeder zweite Satz von seinem

reich erfüllten Leben, das er habe haben dürfen.

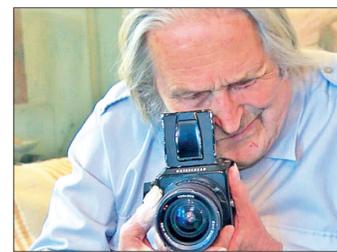
Schwer imponierte einem zudem, wie wach der Geist des Mannes mit Jahrgang '22 nach wie vor war, der ja auf die Welt kam, als der Brugger Bundesrat Edmund Schulthess gerade zum zweiten Mal Bundespräsident wurde. Dass er offenbar bis ganz zum Schluss von morgens früh bis abends spät gelesen hat, unterstreicht seine ungebrochene Neugierde.

Wichtig waren ihm zudem die intensiv gepflegten telefonischen Kontakte, sei es nun mit Familie, Freunden oder Männerturner-Kollegen. Seine Adress- und Geburtsliste jedenfalls hatte er stets in Griffnähe – und sie wurde alleine angesichts der acht Söhne, 15 Enkel und elf Urenkel ziemlich oft konsultiert.

**Mit 98 vom Pflegeheim wieder nach Hause**

Sicher einzigartig war sodann, dass er als 98-jähriger Bewohner des Pflegeheims am Süssbach im Frühling 2020 wieder nach Hause zurückkehrte. Dass angesichts Corona keine Treffen mehr möglich waren, war für Willi Steinbauer ein unhaltbarer Zustand. Worauf er, unterstützt von seinem Umfeld, den «Süssbach» nach umfangreichen Abklärungen auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin verliess. So wohnte Willi Steinbauer, der 1945 nach Brugg kam und 1948 in Kopenhagen seine 1998 verstorbene Yvonne heiratete, wie ehemals an der Habsburgerstrasse.

Er sei wahnsinnig froh, dass ihn die Familie zurückgeholt habe, betonte er – dankbar wie immer.



## Reporter-Legende Heinz Fröhlich gestorben

(Reg) – Der legendäre Reporter Heinz Fröhlich aus Schinznach-Bad ist am 1. Januar im Alter von 88 Jahren verstorben. Der Mann mit der Hasselblad-Kamera (Bild) und dem Kürzel «hf» war während vier Jahrzehnten als rasender Fotograf unterwegs und dokumentierte Unfälle, Verbrechen und politische Ereignisse.

Der 1933 in Niederschlesien geborene Heinz Fröhlich war einer der wenigen deutschsprachigen Medienvertreter, die den russischen Einmarsch 1968 in Prag festhielten – das Bild seines Auto mit der AG-Nummer vor den sowjetischen Panzern ist legendär. Bekannt war er sodann für die Antenne auf seinem Dach, die ihm das Abhören des Polizeifunks ermöglichte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg floh er mit seiner Familie nach Bayern und verbrachte drei Jahre in einem Flüchtlingslager. Er absolvierte eine Lehre als Schriftsetzer und kam nach verschiedenen Stationen in Österreich, wo er seine Gattin kennengelernt hatte, 1954 nach Brugg, wo er zunächst beim Effingerhof den gelernten Beruf ausübte.

Als Erbe für die Öffentlichkeit hinterlässt er einen grossen Bilderschatz: Er schenkte all sein fotografisches Material 2017 dem Staatsarchiv Aargau.

Marianne Rauber-Jaeggli (8. Januar 1933 – 24. Dezember 2021) zum Gedenken

## Sie war eine Frau beherzten Machens – und herzhaften Lachens

(A. R.) – «Sie hat mitgeholfen, dass unsere Welt ein Stückchen besser geworden ist – und lebt weiter in unserer Erinnerung durch alles, was sie vorgelebt hat», würdigte Pfarrer Rolf Zaugg das Wirken von Marianne Rauber an der sehr schön gestalteten Trauerfeier vom Freitag in der Stadtkirche. Einen wichtigen Part spielte dabei auch der Gesang von Markus J. Frey, der Lieder wie «The Rose», «Somewhere over the Rainbow» oder das besonders gut zu Marianne Rauber passende «My Way» darbot.

Es müsse zwangsläufig Stückwerk bleiben, fast «89 Jahre vollen Lebens» zu verdichten, betonte Rolf Zaugg. Mit Verlaub, aber genau das war es, was an der Abdankung wunderbar glückte – dank Tochter Andrea Rauber Saxer, die, da Marianne Raubers Tod an Heiligabend erfolgte und sie das Weihnachtsfest so liebte, deren Lebenskreis durch fünf «Adventstörli» beleuchtete.



### Ihrer Zeit schon früh voraus

Sie wurde als drittes Kind von Fritz und Isabel Jaeggli-Feer in Winterthur geboren, wobei der Vater eine Baumwollzwirnerei leitete. «Das Aufwachsen während dem Zweiten Weltkrieg prägte sie ein Leben lang – "das kann man ja noch brauchen" ist ein Satz, den wir oft gehört haben», meinte Andrea Rauber Saxer und erwähnte, dass ihre Mutter während der Schulzeit oft am Sammeln gewesen sei, etwa für das Rote Kreuz oder für Flüchtlinge.

Wie sehr die begeisterte Skifahrerin, Wanderin und Naturbeobachterin Marianne Rauber ihrer Zeit voraus war, wurde beim zweiten «Törli» deutlich, das ihren Weg rund um die Welt nachzeichnete. Nach der Schule machte sie in Neuenburg das Handelsdiplom. Ihr Französisch war offenbar so akzentfrei, dass ihre Lehrer sie oft für eine Westschweizerin hielten. Gerne war sie auch in England bei Verwandten, wo sie am 2. Juni 1953 in London die Krönung der Queen erlebte.

Das Flair für Sprachen machte Marianne Rauber zum Beruf. Sie erwarb an der Universität Genf das Dolmetscher-Diplom für Deutsch, Französisch und Englisch. Später kam durch ein Studium an der Universität Madrid auch Spanisch hinzu – und nebenbei lernte sie Italienisch und Portugiesisch. Ihr beruflicher Weg führte sie ins damalige Eidgenössische Politische Departement. Allerdings hatte sie sich exotische Destinationen für ihre Ar-

beitstätigkeit vorgestellt. Als ihr Arbeitgeber sie drei Monate später nach Besançon schicken wollte, trat die resolute Frau sogleich wieder aus.

Rasch fand sie eine Stelle in der Maschinenindustrie. Das Fernweh packte sie aber bald wieder: Marianne Rauber wanderte nach Toronto aus. Eigentlich hatte sie vor, für immer in Kanada zu bleiben. Eine Weltreise mit ihren Cousins und Cousinsin, zu denen sie ein enges Verhältnis pflegte, führte Marianne aber wieder weg, quer durch den amerikanischen Kontinent und weiter nach Japan, Thailand, Indien und in viele weitere Länder.

### Sie führte auch die Firma

Wegen einer Krankheit ihrer Mutter kam Marianne Rauber jedoch wieder zurück in die Schweiz. «Zum Glück für uns», sagte Andrea Rauber Saxer, «so lernte sie unseren Vater Paul Rauber kennen.» Der Bund fürs Leben schlossen sie 1965. 1966 wurde Tobias, 1968 Andrea und 1970 Catherine geboren. «Wir hatten nicht nur, aber auch dank unserer Mutter eine sehr schöne und unbeschwerliche Kindheit.» Ein grosser und schmerzhafter Schicksalsschlag sei der plötzliche Tod von Paul Rauber 1990 gewesen. Marianne Rauber habe nur 25 Ehejahre mit ihm erleben dürfen «und vermisse ihn zeitlebens». Sie übernahm sofort die Leitung der Firma Hermann Rauber Söhne, bis sie diese zehn Jahre später verkaufte. «Die Familie, die Kinder und später vor allem ihre neun Enkel wurden zu Mariannes grösster Freude und Erfüllung», so Andrea Rauber Saxer.

### Politisch engagiert

Bekannt war Marianne Rauber vor allem auch für ihr politisches Engagement. «Bereits 1970 wurde sie Mitglied der Freisinnigen Frauengruppe Brugg, also noch bevor die Frauen in der Schweiz das Stimmrecht hatten», strich die Tochter heraus. 15 Jahre lang wirkte sie im Vorstand der FDP Frauengruppe Brugg, davon 8 Jahre lang als Präsidentin, und später auch bei den FDP Frauen Schweiz.

Als Einwohnerrätin in Brugg galt ihr besonderes Interesse dem Umweltschutz. «Sie wurde von gewissen Kreisen auch ein wenig despektierlich "Güsel-Marianne" genannt, was sie aber mit Humor nahm», blickte Andrea Rauber Saxer zurück. Jedenfalls habe Brugg dank ihres unermüdlichen Einsatzes für lokale Umweltschutzanliegen etwa ein Recycling-Konzept oder die noch heute existierenden grauen Abfallsäcke bekommen.

In jüngerer Zeit in bester Erinnerung ist ihr Einsatz als Präsidentin der Interessengemeinschaft Fachhochschule Brugg-Windisch, die sich 2014 nach der Zielerreichung auflöste. Besonders grosse Freude machten ihr sodann ihre Tätigkeiten in der Europäischen Frauen Union, welche sie bis ins hohe Alter in ganz Europa herumführten.

### Sie war eine mutige Frau,

die wir vom Regional immer für ihr beherztes Zupacken schätzten – vor allem aber auch für ihr herzhaftes Lachen.

«Fürchtet Euch nicht»: Marianne Rauber habe diese Weihnachtsbotschaft beispielhaft verinnerlicht, meinte auch Pfarrer Rolf Zaugg nach seinen stimmigen Worten über den Engel Gottes, der zu den Hirten aufs Feld kam und ihnen die Nachricht vom neugeborenen Jesuskind verkündete.

Weihnachten sei eines der Lieblingsfeste ihrer Mutter gewesen, unterstrich Rauber doppelt. Speziell grosse Freude habe sie am Adventskalender gehabt, den ihr ihre Enkelin Samira auch dieses Jahr gestaltet hatte. «So ist es nicht verwunderlich, dass sie diese Erde erst verliess, als das letzte Törchen geöffnet war. Dieses letzte Törchen hat sie am 24. Dezember 2021 in der Nacht durchschritten – Mami, wir vermissen Dich. Du wirst für immer einen Platz in unseren Herzen haben», schloss Andrea Rauber Saxer.

### Alles «schön & gut» in Brugg

Der sechste Streich von «schön & gut» bringt im Odeon am Freitag, 21. Januar, 20.15 Uhr, einmal mehr Wortwitz, Gesang und geistreiche Satire.

In «Aller Tage Abend» ist Gemeindepräsident Kellenberger am Rotieren. Hoch über Grosshöchstetten liegt heute die Zukunft in der Luft: drei wichtige Windräder. Das Volk hat er mit Wörsten und Aktien so gut wie im Sack, wäre da nicht eine ominöse Aktivistin, die drauf und dran ist, ihm den Wind aus den Rädern zu nehmen. Und vielleicht muss nicht nur das Rad neu erfunden werden...

Traumgarten

Florian Gartenbau

062 867 30 00



## Ihre Ausdauer liess es fruchten «im Birret»

Birrhard: Die zurückgetretene Ursula Berger – 16 Jahre im Gemeinderat, davon 12 Jahre als Ammann – im Gespräch

(A. R.) – Nach den ersten vier Jahren im Gemeinderat hat sie sich nicht mehr als offizielle Kandidatin gemeldet, da das Vertrauen der Birrharder Bürger fehlte. «Ich wurde trotzdem gewählt, als einzige Ehemalige – und wurde Gemeindeammann mit vier neuen Gemeinderäten. Das Vertrauen konnten wir wieder aufbauen, und die Arbeit zugunsten der Gemeinde machte auch wieder Spass», blickt die diplomierte Architektin mit Jahrgang '1959 zurück.

Die Mutter dreier Töchter hat wesentlich zur Entwicklung von Birrhard beigetragen. Auch deshalb ist es dem Schreibenden ein grosses Anliegen, diesen Artikel, der am 21. Dezember aus Platzgründen nicht hatte publiziert werden können, nun doch noch erscheinen zu lassen.

### Hartnäckiges Dranbleiben lohnte sich...

Die Projekte, die sie mitgeprägt hat, reichten von der BNO-Revision bis zu «ihrem» Radweg Hausen-Flugplatz-Birrhard, für den sie sich vehement starkmachte.

Hintergrund: Am östlichen Ende der Flugplatz-Piste führte ein von den Oberstufenschülern als Schulweg genutzter Feldweg vorbei. Gemäss Baz-Richtlinie verlief er zu nahe am Pisteneende – die geplante Verlegung des Weges genehmigte der Kanton wegen zu grossen Fruchtfolgefleichen-Verbrauches allerdings nicht.

«Die ersatzlose Aufhebung kam hingegen für mich und für Birrhard nicht in Frage – bei einem klärenden Gespräch mit Vertretern des Flugplatzes und dem Departement-Vorsteher haben wir als Lösung den neuen Radweg

beschlossen», freut sie sich über den schönen Erfolg.

### ...auch bei der Langgass

Weniger angetan zeigt sich Ursula Berger von jener Gemeind im 2009, als sie über die Sanierung der maroden Langgass orientierte. «Ich wurde belächelt, da die Bürger der Meinung waren, der Gemeinderat persönlich und nicht die ganze Gemeinde profitiere von der Sanierung», erinnert sie sich ungerne. Das am 4.4.2012 eingeweihte Vorhaben gelang dann aber doch – heute entlastet die Langgass das Dorf und fungiert für das Industriegebiet als wichtige Erschliessungsstrasse.

### Alte und neue Fusionsfragen

Was meint Ursula Berger zur 2013 von Birrhard abgelehnten Fusion mit Birr? «Das konnte ich gut mittragen», antwortet sie, «die Zeit war noch nicht reif.» Obschon es für kleine Gemeinden immer enger werde, habe man damals stark den Willen gespürt, noch selbstständig zu bleiben. «Ein Problem war, die kleine Gemeinde mit der zum Teil überheblich auftretenden grossen Gemeinde zusammenzuführen», so ihre Analyse. Wieso macht man jetzt mit beim Projekt Zusammenschluss Birrfeld, wo die 2013 mitentscheidende Frage nach dem Schulstandort doch die gleiche bleibt? «Das Ergebnis der Umfrage in Birrhard ist relativ klar: Ein Zusammenschluss kommt nur in Frage, wenn Birr und Lupfig mitmachen – und bezüglich Schulstandort haben wir gelernt, dass dieser auch beim Alleingang nicht garantiert ist», erklärt sie und erwähnt die entsprechenden Richtlinien des Kantons.

«Aufgrund der vielen Einfamilienhäuser, deren Besitzer oft bis ins hohe Alter im eigenen Haus leben, variieren unsere Schülerzahlen nun mal stark», ergänzt Ursula Berger.

### «So funktioniert Demokratie»:

Beim Fototermin beim Birreter Rütli blickt man auf das verworfene Kiesabbau- und Deponiegebiet «Steibode». Ihre Gedanken dazu? «Die Aufgabe des Gemeinderates ist es, ein Projekt so weit zu begleiten und vorzubereiten, bis es der Bevölkerung zum Entscheid vorgelegt werden kann – das Volk entscheidet und der Gemeinderat setzt den Entscheid abschliessend um», hält Ursula Berger dezidiert fest. Sie sei immer für transparente Information gewesen: Zwei Mal habe sie an der Gemeind über die geplante Deponie informiert, ohne dass Fragen aufgekommen seien.

### Jetzt ist auch Jassen vermehrt Trumpf

«Im Moment haben wir eine optimal funktionierende Verwaltung. Für kleine Gemeinden wird es aber immer schwieriger, alle Bereiche, vor allem auch auf der Verwaltung, abzudecken», schildert Ursula Berger Birrhards grosse Herausforderung. Die stetig steigende Zahl der Gesetze und Verordnungen habe zur Folge, dass die Anforderungen ans Personal steigen, führt sie aus. Wird es ihr nach 16 Jahren im Gemeinderat nun nicht langweilig? «Bestimmt nicht», schmunzelt sie, «obschon ich die vielen Kontakte vermisse werde.» Jetzt freue sie sich auf mehr Zeit für sich, für die Familie und für ihre Hobbys wie Wandern oder Skifahren im Hasliberg. «Und auf vermehrte Jassen», lächelt Ursula Berger.



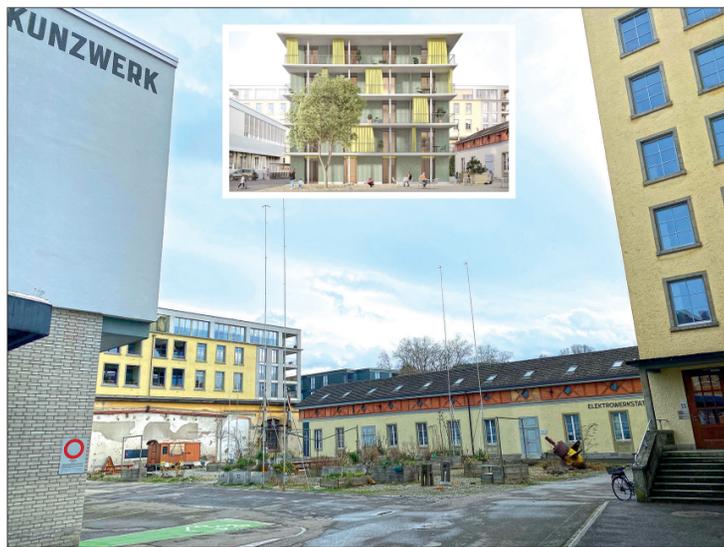
«Die vielseitigen und fordernden Aufgaben sowie die interessanten Leute, die ich kennenlernen durfte, gehören zu den Highlights meiner Zeit als Gemeinderätin», so Ursula Berger – hier auf dem Birreter Rütli vor dem 2004 zum 750-Jahr-Jubiläum des Dorfes gepflanzten Birnbaum.



## «Kessel Haus» als letzter Mosaikstein im Kunzareal

Windisch: Das Baugesuch der Eigentümerin Hiag liegt noch bis 7. Februar auf

(A. R.) – Ende Oktober stellte die Arealentwicklerin Hiag den letzten Mosaikstein für das Kunzareal in Unterwindisch vor. Nun liegt bereits das Baugesuch für das Projekt auf. Die filigrane Holzkonstruktion wird 24 grosszügig konzipierte Wohnungen mit je 2½ Zimmern bergen. Als Baukosten werden 7,98 Mio. Franken ausgewiesen.



Die Profile deuten das geplante «Kessel Haus» an (Visualisierung kleines Bild).

Seit dem Erwerb des Kunzareals im 2009 hat die Hiag bereits vier Wohnprojekte auf dem ehemaligen Spinnereigelände realisiert. Das Projekt für das letzte Baufeld, wo einst das Kesselhaus der Fabrikanlage stand, ist ein wichtiger Baustein für das gesamte Ensemble: Es steht in unmittelbarem Kontext zu den identitätstragenden, denkmalgeschützten Bauten rundherum.

Das passend «Kessel Haus» genannte Bauvorhaben – der Spatenstich soll im Sommer erfolgen – schliesst die Lücken im Quartierangebot: Die Wohnungen eignen sich vor allem für Singles, Paare und dank der Barrierefreiheit auch für Menschen über 60 Jahre.

Allen Einheiten gemeinsam ist, dass sie einen direkten Zugang zum Aussenraum haben und so als halböffentliche Räume zur Lebendigkeit des Kunzare-

als beitragen. Im Erdgeschoss befindet sich zudem ein grosser Gemeinschaftsraum, der mit einer Küche ausgestat-

et ist und den Bewohnenden sowie den Gewerbe- und Ateliernutzern zur Verfügung steht.



Voller Einsatz von Gross und Klein – in der Hoffnung auf ein gutes Resultat.



## Flieg, Weihnachtsbaum, flieg!

Spannende «Weitwurf-Kompetition» auf dem Schulhausplatz Mülligen

(mw) – Der Tannenbaumweitwurf des rund 15 Mitglieder zählenden Pläuschler Clubs Mülligen (PCM) fand dieses Jahr zum sechsten Mal statt.

Um die Zeit des Dreikönigstages herum haben die Christbäume, welche zuvor prächtig geschmückt ihre Betrachter erfreut hatten, üblicherweise ausgedient. Es gibt bekanntlich verschiedene Entsorgungsmöglichkeiten, angefangen von der (nicht überall erlaubten) Verbrennung im Freien (siehe Beitrag unten), über die Verfütterung an Tiere, das Häckseln bis hin zur Verwendung für die öffentliche Grüngutabfuhr.

Wie in einigen anderen Gemeinden im Aargau kommt auch in Mülligen vor der letztgenannten Variante eine andere, unterhaltsame Methode zum Zuge. Es handelt sich dabei um den traditionellen Weitwurf-Event. Dieser liess sich 2021 aufgrund der Covid-Massnahmen nicht wie vorgesehen durchführen, aber im Rahmen der damaligen Sammeltour durch das Dorf wurde der Bevölkerung als Ersatz für das ausgefallene gemütliche Beisammensein Glühwein und Bier angebo-

ten. Dabei waren Spenden selbstverständlich hochwillkommen.

**Nun wurde ein neuer Anlauf genommen:**

Die von den Mülligern am Samstagmorgen an den Quartierstrassen deponierten rund 100 Bäume wurden für die vier verschiedenen Kategorien selektioniert. Zum Einsatz kamen sodann lediglich einige wenige Tannen verschiedener Grössen. Das Interesse für den unkonventionellen Anlass widerspiegelte sich nicht nur in der Anwesenheit von rund 60 jungen und älteren Dorfbewohnern, sondern auch in der Präsenz von vier lokalen Medien, darunter des Fernsehsenders Tele M1, der noch am Abend mit einer Reportage aufwartete.

Eine kleine Umfrage unter den zum Teil auch aus umliegenden Dörfern stammenden Teilnehmenden zeigte, dass der Tannenbaumweitwurf mit anschliessender fachgerechter Entsorgung durch die Gemeinde durchwegs als positiv beurteilt wird. «Das damit verbundene gesellige Beisammensein bei Speis und Trank trägt zur Pflege von Kontakten in aufgelockerter Neujahrstimmung bei», lautete das Fazit.

Der Erlös aus dem Verkauf der angebotenen Würste vom Grill sowie Kuchen und Getränken wird gemäss Vorstandsmitgliedern des Pläuschler Clubs für eine zweitägige Fahrt ins Blaue mit dem öffentlichen Verkehr Verwendung finden.

**Nicht so einfach, wie es aussieht**

Das Werfen von Weihnachtsbäumen ist – auch aus eigener Erfahrung des Schreibenden – nicht so einfach, wie es aussieht. Einen entscheidenden Einfluss haben die Schleudertechnik (welche sich wohl mit intensivem Training verbessern liess) und die Wetterverhältnisse. Der Gegenwind drückte diesmal etwas auf die Ergebnisse. Das zeigte sich an den aus jeweils drei Versuchen ermittelten Bestresultaten der insgesamt 41 Teilnehmenden.

Die 13 Männer erreichten Weiten von 3,99 bis 9,08 Metern, die 17 Frauen kamen auf 3,23 bis 5,91 Meter. Bei sechs Knaben wurden 1,0 bis 6,88 Meter gemessen, bei fünf Mädchen 2,21 bis 3,8 Meter. Auf die Siegerinnen und Sieger wartete am Ende der mehrstündigen Veranstaltung eine breite Palette an Preisen.

## Hier oben stoben Flocken und Funken um die Wette

Christbaumverbrennen «im Müendel»: gemütliches Spektakel

(A. R.) – «Diese CO<sub>2</sub>-neutrale Christbaum-Entsorgung gehört hier einfach zur Tradition», erklärte Vizeammann Roland Koller augenzwinkernd, weshalb man dem Christbaumverbrennen der Feuerwehr Mönthal erneut die Bewilligung erteilt habe – auch wenn diese Anlässe der kantonalen Abteilung für Umwelt eher ein Dorn im Auge sind.

Das kümmerte am Freitagabend auf dem Brötlplatz ob Mönthal keinen der inklusive Kind und Kegel fast 50 Gäste. Vielmehr war ihr Fokus darauf gerichtet, wie im dichten Schneetreiben die Funken mit den Flocken um die Wette stoben, wenn Feuerwehr-Leutnant Patric Ehresheim wieder einen der vielen Weihnachtsbäume dem Feuer übergab (Bild rechts) – mal stiegen dichte Rauchsäulen, mal meterhohe Flammen empor.

**Theater nun am 1., 2. und 3. April**  
Beim Grill, wo Lukas Merkli erneut für perfekt gegrillte Würste besorgt war, traf man auch den Mönthaler Theatermann Jörg Birrfelder an. «Leider können wir die im Januar geplanten Vorstellungen nicht durchführen – sie finden nun aber am 1., 2. und 3. April statt», betonte er.



# ECLIPSE CROSS PHEV

ab CHF 39'950.-  
von Auto Gysi - Hausen

## NEW Eclipse Cross PHEV - 2022

Sein athletisches Auftreten und das charakterstarke Erscheinungsbild kennzeichnen den New Eclipse Cross PHEV 2.4 - seine Stärken:

- rein elektrisch unterwegs in der Agglomeration und dem Nahverkehr ohne CO<sub>2</sub> Emissionen bis 57km
- Langstreckentauglich bis 800km ohne Leistungseinbussen oder Reichweiteneinschränkungen
- für jedes Terrain geeignet mit 15 verschiedenen Fahrmodi
- Normverbrauch nach WLTP bei 2.0l/100km - CO<sub>2</sub>-Emission gesamt nur 46 g/km
- 5 Jahre / 100'000km Herstellergarantie - 8 Jahre / 160'000km Garantie auf die Fahrbatterie

Regionale Eclipse Cross PHEV Hotline: 056 / 460 27 27

Hauptstrasse 9 | 5212 Hausen | 056 / 460 27 27 | autogysi.ch

## Umsichtig Weichen stellen

Windisch: Gemeindepräsidentin Heidi Ammon (Bild) bedankt sich in ihrer Neujahrsrede und blickt nach vorn



(ihk) – Der geplante Neujahrsapéro vom 3. Januar im Campussaal fiel erneut der Corona-Pandemie zum Opfer. Die abtretenden Gemeinderäte Max Gasser – während acht Jahren im Dienst der Gemeinde – Matthias Treier, 6 Jahre und Vizepräsidentin Rosi Magon, 12 Jahre – hätten an diesem Anlass für ihre langjährigen Dienste geehrt und verabschiedet werden sollen. Und die neuen Gemeinderätinnen Isabelle Bechtel, Anita Bruderer und Monica Treichler wollte man vorstellen. So brachte Gemeindepräsidentin Heidi Ammon ihre Rede zum neuen Jahr via Gemeindehomepage an die Windischerinnen und Windischer. Mit einer brennenden Kerze und einem Cüpli auf dem Tisch (Bild) schaute Heidi Ammon zunächst zurück, um sich bei ihren langjährigen Gemeinderatsmitgliedern zu bedanken.

«Für die gepflegte, gute Gesprächskultur, nämlich auch contre-coeur Entscheide mitzutragen und die zielorientierte Führung der Ressorts, danke ich euch ganz herzlich. Mit eurem Engagement habt ihr zu einem wesentlichen Teil zur gesunden und

vorausschauenden Weiterentwicklung der Gemeinde beigetragen.»

**Jahresspruch zur Freundschaft**

«Freundschaft fliesst aus vielen Quellen, am reinsten aus dem Respekt.» Mit dem Zitat des englischen Erzählers und Romanschriftstellers Daniel Dafoe leitete die Gemeindepräsidentin zum Ausblick auf die kommenden Aufgaben über. «Der Gemeinderat ist bedacht, auch 2022 umsichtig und mit Bedacht Weichen zu stellen. So zu stellen, dass sie auch von den nächsten Generationen als gut gefällte Entscheide gewertet werden können.»

Laut Heidi Ammon ist ein Zielbild der Gemeinde geplant, ergänzend dazu werden die Legislativziele und die Finanzstrategie formuliert. Im raumplanerischen Bereich, in der Entwicklung der künftigen Wohnformen, der Freiraumgestaltung und sozialen Kontaktmöglichkeiten aber auch im Bereich der Versorgungssicherheit und in Entsorgungsthemen dient die neue Bau- und Nutzungsordnung (BNO) als Basis. Dieses Jahr werden in Windisch grosse Projekte vorangetrieben wie etwa der Neubau der Schulanlage Dohlenzelg, die Sanierung und Neubau des Werkhofs sowie die erste Badi-Sanierungsphase.

## SCHÄPPER PLATTENBELÄGE

• Keramik • Naturstein • Glasmosaik  
• Silikonfugen • Reparaturen

5223 Riniken  
Tel. 056 442 55 77

info@schaepfer-platten.ch  
www.schaepfer-platten.ch

Schön und sauber!  
Platten von Schäpper

Dohlenzelgstrasse 2b,  
5210 Windisch

### sanigroup

Sanitär- & Haushaltsgeräte

**Aktionen**

V-Zug Waschautomat Adora V2000	1599.00
V-Zug Waschturm Adora V2000	2999.00
V-Zug Geschirrspüler Adora V2000	1199.00
Miele Geschirrspüler G 27365 SCVI	1599.00
Miele Tumbler TWD 400-40	1249.00
Miele Waschautomat WCI 800-70	1499.00
Siemens Geschirrspüler SX 95 EX 64 CH	1059.00
Siemens Wäschetrock. WT 45 M 232 CH	949.00
Siemens Kochfeld ET 645 HF 17 E	499.00
Geberit DuschWC Aufsatz 4000	479.00
Geberit DuschWC kpl. Anl. Tuma Classic	1199.00
Geberit DuschWC Mera Classic weiss	3299.00

056 441 46 66 sanigroup.ch